©Gesellschaft für Angewandte Carabidologie e.V. download www.laufkaefer.de

Carabus ménétriesi FALDERMANN in HUMMEL, 1827 in Mecklenburg-Vorpommern

Thomas MARTSCHEI und Volker MEITZNER

Abstract: The first recording of the Ice Age relict *Carabus ménétriesi* in Mecklenburg Vorpommern was in 1978. It was not until 1993 that the species was again investigated at the intial find location and once again recorded. From then until 2004 the species has been missing from Relzow.
In the nature reserve „Peenwiesen" to the west of the Guetzkower Ferry seawall, a further example of the species was discovered in 1994. Since then it has been regularly recorded, although only ever solitary examples.

In Mecklenburg-Vorpommern wurde der als Kaltzeitrelikt geltende Laufkäfer *Carabus ménétriesi* erstmals im Jahr 1978 in den Randbereichen des Peenetales südlich Relzow (NSG „Unteres Peenetal" bei Anklam) nachgewiesen. Im Juli 1983 konnte die Art an diesem Standort erneut belegt werden. Danach wurde in einem Zeitraum von 10 Jahren nach *Carabus ménétriesi* nicht weiter intensiv gesucht. Erst 1993, im Rahmen der Erstellung des Pflege- und Entwicklungsplanes für das Naturschutzgroßprojekt „Peenetal-Landschaft" (I.L.N. 1996), erfolgte eine umfassende Erhebung der Laufkäfer in ausgewählten Untersuchungsgebieten vom Kummerower See bis zum Peenestrom, auch in der Nähe des schon bekannten Fundortes.

Am Ort des Erstfundes konnte *C. ménétriesi* jedoch nicht wieder nachgewiesen werden, allerdings gelangen zwei weitere Funde in noch verbliebenen, südlicher gelegenen Restbereichen von Kalkflachmoorvegetation. Diese haben sich inzwischen zu Schilfröhrichten entwickelt. Die Ursache ist in der großflächigen Melioration der angrenzenden Relzower Wiesen Ende der 80er Jahre zu suchen, deren Entwässerungswirkung sich bis in das Naturschutzgebiet erstreckte und dort zum Verbuschen in den Talrandbereichen sowie einem Verschilfen peenenaher Bereiche führte. In der Folge kam es zum Erlöschen der noch in den 70er und 80er Jahren nachgewiesenen Vorkommen mehrerer floristischer und faunistischer Kaltzeitrelikte.

Durch diese neuerlichen Funde war aber der Anstoß gegeben, die Suche zu intensivieren und auf weitere potenzielle Vorkommensgebiete im Peenetal auszuweiten.

Erste Erfolge zeigten sich im Jahr 1994, als mehrere Exemplare im NSG „Peenewiesen westlich des Gützkower Fährdamms" erfasst werden konnten. Die dort vorgefundene Population scheint stabil zu sein, da das Vorkommen von 1997 bis 2002 jährlich bestätigt wurde. Trotz aufwändiger Erfassungen blieben allerdings alle Bemühungen nach einer Bestätigung des Erstvorkommens bei Relzow erfolglos.

Generell konnte die Spezies immer nur in Einzelexemplaren festgestellt werden, was darauf hindeutet, dass sie anscheinend nur in sehr geringen Individuendichten vorkommt.

Im Gegensatz zu den Vorkommen in torfmoosreichen Hochmooren Süddeutschlands und angrenzender Länder lebt *C. ménétriesi* in Vorpommern im braunmoosbestimmten, kalkreichen Durchströmungsbereich des Flusstalmoores der Peene. Der aufkommende gebietsspezifische Gehölzbewuchs wird meist durch Grauweide (*Salix cinerea*) und auch Birke (*Betula pendula*) bestimmt. Diese ersetzt offensichtlich die Spirke (*Pinus rotundata*) als Strukturelement im Süden.

Bemerkenswert ist, dass die Nachweise zwischen Ende Mai und Mitte August lagen, die Hauptaktivitätsperiode konnte im Peenetal in den

©Gesellschaft für Angewandte Carabidologie e.V. download www.laufkaefer.de

Abb. 1: Flusstalmoor der Peene bei Gützkow (Landkreis Ostvorpommern) – Lebensraum von *Carabus menetriesi*.

Monaten Juni/Juli festgestellt werden. Eine statistisch abgesicherte Aussage zur Phänologie von *Carabus ménétriesi* im Peenetal kann infolge der geringen Nachweisdichte, wie sie in der folgenden Auflistung dargestellt ist, nicht erfolgen. Im Zeitraum von 24 Jahren betrug die Anzahl nachgewiesener Tiere lediglich 27 Exemplare.

Der Erfahrungsaustausch während des internationalen Expertentreffens zu *C. ménétriesi* bewog uns, den ökologischen Aspekt in den Vordergrund zukünftiger Untersuchungen zu stellen. Um Aussagen über die spezielle Habitatbindung im Peenetal zu erhalten, muss der Untersuchungsansatz neu überdacht werden. Hauptziel sollte die Einbeziehung weiterer noch nicht untersuchter Lebensräume gleichartiger Feuchtestufen sein. Um Angaben zu den ökologischen Ansprüchen der Art zu erhalten, ist es darüber hinaus erforderlich, die Anzahl der Lebendfallen zu erhöhen. Nach den bisherigen Ergebnissen scheint es ausreichend zu sein, den Fangzeitraum von Mitte Mai bis Mitte August zu begrenzen.

Nachtrag

Zwischenzeitlich ist *Carabus ménétriesi* im Rahmen intensiver Untersuchungen der Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie sowohl in Relzow

Tab. 1: Auflistung aller Nachweise von *Carabus ménétriesi* im Peenetal von 1978 bis 2002.

Datum	MTBQ	Ort	leg.	det.	Anzahl
15.07.1978	2148/1	Peenewiesen bei Relzow	Erdmann, F.	Müller-Motzfeld, G.	5
01.07.1983	2148/1	Peenewiesen bei Relzow	Hartmann, M.	Müller-Motzfeld, G.	2
21.05.1993	2148/1	Peenewiesen bei Relzow	Schmidt, J.	Schmidt, J.	2
15.08.1993	2148/2	südl. Murchiner Wiesen	Schmidt, J.	Schmidt, J.	1
Juni 1994	2046/3	Peenewiesen westl. Gützkower Fährdamm	Kulbe, J.	Kulbe, J.	1
14.06.1994	2046/3	Peenewiesen westl. Gützkower Fährdamm	Cartellieri, M.	Kulbe, J.	1
14.06.1994	2046/3	Peenewiesen westl. Gützkower Fährdamm	Schultz, R.	Kulbe, J.	1
14.06.1994	2046/3	Peenewiesen westl. Gützkower Fährdamm	Lamarck-Zirkel	Kulbe, J.	1
28.06.1994	2046/3	Peenewiesen westl. Gützkower Fährdamm	Viehberg, F.	Kulbe, J.	1
Juli 1994	2046/3	Peenewiesen westl. Gützkower Fährdamm	Zorn, C.	Zorn, C.	1
15.06.1997	2046/3	Peenewiesen westl. Gützkower Fährdamm	Zorn, C.	Zorn, C.	3
Juli 1997	2046/3	Peenewiesen westl. Gützkower Fährdamm	Zorn, C.	Zorn, C.	1
15.07.1998	2046/3	Peenewiesen westl. Gützkower Fährdamm	Martschei, T.	Kulbe, J.	3
06.07.1999	2046/3	Peenewiesen westl. Gützkower Fährdamm	Martschei, T.	Martschei, T.	1
Juni 2000	2046/3	Peenewiesen westl. Gützkower Fährdamm	Martschei, T.	Martschei, T.	1
01.08.2001	2046/3	Peenewiesen westl. Gützkower Fährdamm	Martschei, T.	Martschei, T.	1
17.06.2002	2046/3	Peenewiesen westl. Gützkower Fährdamm	Martschei, T.	Martschei, T.	1

©Gesellschaft für Angewandte Carabidologie e.V. download www.laufkaefer.de

als auch in Gützkow in stabilen Populatioen nachgewiesen worden. 2005 gelang der Nachweis der bisher größten Population der Art westlich von Anklam bei Gnevezin. Die Veröffentlichung dieser Ergebnisse ist für 2006 in dieser Zeitschriftenreihe vorgesehen.

Literatur

MÜLLER-MOTZFELD, G. & HARTMANN, M. (1985): Semiedaphische Coleopteren im NSG Peenetalmoor: Naturschutzarbeit in Mecklenburg 28/H.1, 25-32.

SCHMIDT, J. (1994): Die Laufkäferfauna der Peeneniederung: Manuskript; Neubrandenburg (unveröff.).

I.L.N. (Ingenieurbüro für Landschaftsökologie und Naturschutz Greifswald 1996): Pflege- und Entwicklungsplan des Zweckverbandes „Peenetal-Landschaft".

Anschrift der Verfasser

Thomas MARTSCHEI,
Feldstraße 3,
17498 Wackerow OT Jarmshagen
E-Mail: T.Martschei@gmx.de

Dr. Volker MEITZNER
Bischofstraße 13
17033 Neubrandenburg
E-Mail: gruenspektrum@t-online.de

©Gesellschaft für Angewandte Carabidologie e.V. download www.laufkaefer.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Angewandte Carabidologie

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: Supp_4

Autor(en)/Author(s): Martschei Thomas

Artikel/Article: Carabus ménétriesi Faldermann in Hummel, 1827 in Mecklenburg-Vorpommern 93-95